

New Ulm und Umgegend.

Am Ostermontag hatten wir das erste Gewitter. Herr Franz Schubert begab sich heute wegen Kirchenbau-Angelegenheiten nach St. Paul. Herr John Gabriel sen. baut eine Residenz an der Minnesota Straße, zwischen der 7. und 8. Nordstraße. Capt. Jac. Mir wird binnen Kurzem sehr interessante Skizzen aus dem Indianer-Kriege, den er selbst durchgemacht, liefern. Herr Will. Gudben hat Haus und Lot des Fris Kretsch für 6000 käuflich an sich gebracht. Capt. George baut eine Residenz hinter dem Courthouse Block, an der Washington Straße. Die „Eingekaufte“ werden nächste Woche publiziert. So wie wir vernehmen, gedankt Herr H. Hammer sein Sattlergeschäft von Mount Pleasant nach hierher zu verlegen. Herr Louis Frische baut eine Residenz 24 bei 26 und 14 Fuß hoch, an der Washington Straße zwischen der 2. u. 3. Süd Straße. Die Allianz von Courtland wird ihre Versammlung am 11. April Abends um 7 Uhr in Courtland abhalten. Letzt die Bekanntmachung. Clifton Holden ist heute morgen um halb fünf aus dem hiesigen Gefängnis nach Redwood Falls überführt worden, um die kommende Nacht dort hingerichtet zu werden. Letzt die neue Anzeige des Will. Hummel. Herr J. G. Rhombert, der bekannte freimaurerische Redner von Minneapolis, wird am Sonntag Nachmittag, den 5. April, in der Turnhalle einen Vortrag halten. Herr Chas. Hauser und Gemahlin, sowie Frau T. Stamm von St. Paul waren unter den Leidtragenden beim Begräbnis der Frau Will. Pfänder jr. Herr Morris Zeit von St. Paul ist hier bei seinem Schwiegervater, dem Herrn C. Haas, auf Besuch. New Ulm gefällt ihm sehr. Herr Jos. Galles begab sich am Dienstag nachmittags nach Minneapolis und St. Paul, um Baaren für sein neu errichtetes Wagnersgeschäft einzukaufen. Per Nacht Telegraphist Herr S. Meigner ist plötzlich sehr schwer erkrankt und wurde Ralph Bullard als sein Stellvertreter hieher gefandt. Per Stern von Waseca verschiffte 5 Cars voll Stiere von hier nach Chicago. 50 Stück kaufte er von Jos. Schnobrich sen., für \$1500. Herr C. Schreier, von Cottonwood, ist fleißig daran Baumaterial nach seiner Lot hinzuschaffen. Mit dem Baue gedankt er nach der Einbaubeginn. Die Herrn Mr. Schwenblinger und Anton Gag wollen zwei Gemälde fertigen, Szenen aus den Indianer-Kämpfen von 1809 darstellend. Wir haben auch Orgelbauer in unserer Stadt. Die Herrn S. Bogelhoff und Jac. Späth haben jeben eine Orgel vollendet, an der sie über acht Monate gearbeitet hatten. Unser Hansel, der Herr John Singer, leidet schon seit sechs Wochen am Rheumatismus der Unter-Extremitäten, und ist immer noch nicht völlig sein Zimmer zu verlassen. Letzte Woche und anfangs dieser wurden Lehrer-Prüfungen vom Superintendenten L. C. Davis abgehalten. In New Ulm waren 7 Candidaten, in Sleepy Eye 20, und in Springfield 18 anwesend. Die Farmers-Allianz von Cottonwood wird ihre vierteljährliche Versammlung am 4. April in G. Guths Verkaufung (früher dem Schiomann gehörend) abhalten. Letzt die Bekanntmachung. Am 29. feierte Herr Theo. Rein, einer der Herausgeber des „Fortschritt“ seinen 57. Geburtstag. Das Truderkorps des Blattes wünscht ihm noch viele Jahre, vom Herzen! Der Jagdverein wird seine regelmäßige vierteljährliche Versammlung in der Residenz des Herrn John Hauenstein am Sonntag nachmittags abhalten. Herr Heinrich Cronke kauft vier u. fünf für Paar und bezahlt den höchsten Marktpreis. Seine Office ist im Besessment des Kieslings Blocks. Sprengel hat ihn vor. Die Citizens Band, unter der sehr fähigen Leitung des Herrn B. Grünensfelder, wird am 12. April ein Concert mit sehr ausgewähltem Programme veranstalten. Letzt die Anzeige. Frau Will. Pfänder jr. wurde am Mittwoch nachmittags unter zahlreicher Theilnahme von Beileidtragenden auf dem hiesigen Friedhofe zu Grabe gelegt. Möge sie sanft ruhen. Der frühere Muldehülse Reichall eignet einen Schimmel, der die Anteligen besitzt ohne Leitung von hier ungefähr eine Meile weit nach Nicollet zu laufen. Das Pferd wird es wohl gemöht sein. Mit Bedauern müssen wir berichten, daß Frau Will. Pfänder jr. Montag morgen nach eistodentlichen Krankenlager ihrem Leiden erlag, vier kleine Kinder hinterlassend. Den Hinterbliebenen unser tiefstes Beileid. Die Empire Mühle erweist sich den Leuten von Millford, welche ihren Speicher beim letzten Feuer in Essig gegen Abbrennen sicherten, dankbar dadurch, daß dort auf ihre Kosten am nächsten Sonntag ein Fest veranstaltet wird, zu dem alle Theilnehmigen eingeladen wurden.

Herr Chas. Stübe hat gestern 2 Cars voll Kartoffeln nach Chicago verladen. Er kauft jetzt auch 1, 2 und 3 jährige Stiere, 3 jährige Heifles und Kühe auf, die er nach seiner Nahrung in den Pfad Hills auf die Weiden schicken will. Herr Heinrich Schiele von Cottonwood kauft Vieh mit ihm. Die M. C. Sonntagsschule hat folgende Beamten erwählt: Präsident: Jürgen Durkahn. Vice Präsident: Chas. Grunendorf. Sekretär: Conrad Fick. Schatzmeister: Fris Hünse. District Deleat zur Convention in Arlington: Chas. Grunendorf. Fräulein Augusta Fortwengler hatte entschieden Recht. Sie ging nach Minneapolis auf Besuch und war kaum zwei Tage dort, als sie an Typhus erkrankte. Sie ist jedoch auf dem Wege der Besserung und wird bald heim kommen. Clifton Holdens Stunden sind gezählt. Wenn dieses Blatt in die Hände der Leser vom Land gelangt, wird er die Strafe für das begangene Verbrechen mit seinem Leben bezahlen. Herr Louis Schmelz wurde vom Sheriff Reed von Redwood County ernannt, um bei der Hinrichtung als Deputy zu fungieren. Oben den Verstorbenen. Bei der Versammlung des St. Joseph Unterstützungs-Vereins hieher wurde, nachdem die Verhältnisse bezüglich der neuen Kirche dargelegt, beschlossen für die darauf hastenden Schulden und für Vollendung derselben ein Fond von \$10000 auszugeben, den zu unterschreiben sich 42 Mitglieder des Vereins bereit erklärt haben. Fräulein Emma Hummel kam am Montag Abend von Milwaukee zurück, wo sie die Winter über in der Modeschule verbrachte. Sie hat die Auswahl sämtlicher Waaren beim Ankauf während ihrer Anwesenheit getroffen und besorgt. Der jüngste Ankauf geschah kurz vor ihrer Abreise, und werden daher die Kunden in Hummels-Geschäfte die frischesten Waaren und die neuesten Muster finden. Das Schließen der Geschäfte am Sonntag scheint ein Led zu bekommen, und man kann an Sonntagen in den Alloys die Geschäfte zu ihr Versprechen halten. Pinnen acht Tage wird wohl der Dollar die Geschäfte öffnen, und der einzige Rubel der Geschäfte ist fast. Am Samstag nachmittags hielt Prof. T. R. Harper den in letzter Ausgabe angeforderten Vortrag über Aduerruben, vor einem, leider, kleinen Auditorium. Die Experimente, gemacht auf der Staats-Verkaufs-Farm, beweisen, daß Minnesota für Aduerruben sich vorzüglich eignet, d. h. der südliche Theil des Staates. Um eine große Befähigung an derartigen, nützlichen Vorträgen zu gewinnen, sollte mehr, in allen Zeitungen des County, publiziert werden, um alle Interessenten davon zu benachrichtigen. Herr John Heimann von Courtland ist bereits tüchtig im Geschäft seinen Kall an die verschiedenen Kunden abzuliefern. Es ist aber auch unfruchtbar, daß seine Waare mit irgend einer des Staates konkurrieren kann, und darum den großen Absatz findet. Johann ist aber auch immer der Mann an der Spitze. „Der Fortschritt“ wird von der New Ulm Review erwähnt, wie folgt: „Die neue Allianz-Zeitung erschien am Freitag. Sie besteht aus acht Seiten und ist mit Lesestoff und Anzeigen gut gefüllt. Daß sie eine Heilung bringen wird, ist außer Zweifel, denn sie wird nicht allein von den Farmern der Umgegend, sondern auch von den hiesigen Geschäftsleuten sehr liberal unterstützt.“ Wir danken recht herzlich der Review für die freundliche und wohlgemeinte Erwähnung. Was das Bestehen anbelangt, so wird sie mit der Zeit von unserer zähen Natur bekehrt werden. Der acht. Senator S. D. Peterson brachte letzte Woche eine Gesetzesvorlage vor den Senat, nach welcher eine Regelung der Erpreß-Raten für Farm-Produkte bezweckt wird. 30 Cents werden als der höchste Preis auf hundert Pfund für die ersten 50 Meilen, und 10 Cents mehr für jede weitere 50 Meilen verlangt. So ist es recht, Senator! Die Erpreß-Compagnien sind abscheulich in ihren Forderungen, und wären es auch sehr notwendig gewesen, wenn eine Regelung der Raten auch auf Artikel, welche von Geschäftsleuten durch die Erpreß bezogen werden, ausgedehnt worden wäre. Der Käufer allein muß ja doch diese Platzkapungen aushalten. Letzte Samstag wurde James Bennett vom Constabler H. Currie von Amiret, Lyon Co. nach dem hiesigen Hotel Louis de Schmelz für 60 tägigen freien Verpflegung gebracht. Er hatte sich in einen Sattel verwickelt, und war auf und davon damit. Jedoch wurde sein Entfährungsversuch bald entdeckt, da er meinte, der Sattel gehöre auf den Rücken eines Hieres. Er soll seine Gedanken auch ausgeführt, und zum Zweck des Sattels sich ein Pony aus dem Stalle des Herrn B. Kofe geholt haben. Die nächste Grand Jury wird den Fall untersuchen müssen, ob der Sattel aufs Pferd, oder das Pferd zum Sattel paßt. Bezüglich der Satz und Druckfehler in der ersten Ausgabe möchten wir die Leser um Entschuldigung bitten, denn es ging Hals über Kopf, um jene (die Ausgabe) als Licht zu bringen, trotz der Schabernack die gespielt wurden. Was die Bude des Schreibers anbelangt, so möchten wir Jenen, denen sie so schrecklich zu Herzen gingen, zur Veruhigung sagen, daß wir uns eifrig bemühen werden, wenigstens an die unterste Stufe der Unlesbarkeit zu gelangen, um weiterhin sie in ihrer Ruhe nicht zu hören. Trotz unserer Verwirrung möchten wir, daß wir doch noch hin humpeln können. Nur a „bieler“ Geduld!

Dem billigen, billigen Geschäftsbereim am Freitag zur Nachricht, daß die Zeitung „Der Fortschritt“ für Männer des Fortschrittes und nicht der Dummheit bestimmt ist. Unsere Vertreter in der Gesetzgebung danken hiermit für die zugehenden Journale des Senats und Hauses. Die Prophezeiungen und Drohungen gelten bei uns nicht; das Pansenpanier kennen wir nicht. Wir werden ruhig nach den dargelegten Prinzipien arbeiten und ungar nicht um das Geflässe kümmern. Wenn die Zeitung nicht lieb ist, mag sie nicht nehmen. Das ist gewiß ganz einfach. Es wäre gewiß ein tauziger Fortschritt, wenn wir uns bemüht und Augen verdröhend auf die Ainer werfen sollten, nur um einige Zeitungen anzubringen. Nein, und tausendmal nein! Die Reformen und Farmer verlangen dies gewiß nicht von uns; ein freies, offenes Wort wollen sie haben, und sie so le u e n auch haben. Herr Jakob Kohnert hat sein Leben als Puchschlepper und Holzsauren letzten Freitag abgeschlossen, indem er mit Sad und Sad sein Camp verließ und nach der Farm überzog. Jodels meint, es wäre im Puch jetzt zu wäferig und die Zeit der Ausfaat vor der Thür. Daß recht Jodels, es ist bigott wahr! Die Mutter unseres Hansel, des Herrn John Singer und Martin Lorenz verstarb in der Nacht zwischen Donnerstag und Freitag an Altersschwäche und wurde am Samstag unter großer Begleitung am katholischen Friedhofe begraden. Friede ihrer Ruhe! Nächsten Dienstag haben die Bürger über das Ach und Weh dieser Stadt abzumimmen. Es werden drei Stadtväter gewählt und über Aushebung von \$24,000 Eisenbahn-Bonds abgestimmt. Am heutigen Abend wird zu Zweck der Nomination der Stadtrathe ein Kaukus in der Turnhalle um 8 Uhr abgehalten. Es ist die Absicht vieler zu der Versammlung nicht zu gehen, meinent, daß es unnütz wäre, da von den Zeitnehmern schon Alles bereits im Voraus gefirt worden wäre. Dies ist eine irrige Meinung und wir können es kaum glauben. Sollte es jedoch so sein, dann ist erst recht der Grund vorhanden, daß die Bürger alle, Mann für Mann, der Versammlung beizuhören, damit sie ihre Meinungen aussprechen und für den besten Mann stimmen können; denn jede Stimme zählt und dann wäre Niemand im Stande etwas zu „hij-n“. Wir regieren uns selbst, und nur Schlämpeien und verschrobene Gleichgültigkeit sind es, die es Anderen überlassen, die Fesete zu firen. Wir glauben, es wäre längst an der Zeit, daß jeder Einzelne dem hiesigen Lande und als intelligenter Bürger sich an der Auswahl seiner Vertreter betheiligt, und nicht nachher über die Gewählten beim Bierglase losläßt und losdonnert. Wir Allen sollen wir sorgen, daß die besten Männer, Männer die das beste Hirn haben, nominirt und wegnominirt, dann auch gewählt werden. Was nennt folgende Männer in den verschiedenen Wards: Erste Ward: Chas. Ross, Herrn Kiesling, Geo. Schmid, Jos. Galles, Peter Scherer u. a. m. In der ersten Ward wohnend, möchten wir uns erlauben einige Worte zu sagen. Die Vertretung unserer Ward bis jetzt durch Herrn Chas. Ross war so vorzüglich, so intelligent und ehrenvoll, daß wir nicht umhin können, ihn auf allgemeinem Wunsch zu erwidern, die- selbe noch weiterhin zu übernehmen. Dies ist nicht allein unser individueller Wunsch, nein, der Wunsch ist aus jedem Winkel der Ward zu hören und sollte daher von unserem Stadtvater auch berücksichtigt werden. Vor populär, vor bei. In der zweiten Ward: Chas. Stübe, Franz Schubert, A. H. Vogen, G. Jacobs u. a. m. Herr Chas. Stübe, der jegige Stadtvater, war ein Volkstretter im wahren Sinne des Wortes, und die Ward würde einen treuen Diener verlieren, wenn er eine Wiederwahl heraus nicht annehmen würde. Wir hoffen jedoch das Gegentheil. In der dritten Ward ist man einstimmig für Herrn Will. Pfänder sen. und dies ist sehr, sehr weise gehalten. Die Bewegung, Partei Kautze zu halten und Partei Nominationen zu machen erachten wir in einer Stadtwahl als höchst unpraktisch. Sollten jedoch solche ins Leben gerufen werden, so werden die Wähler nicht zurückbleiben, sondern auch ein Wörtchen mitzusprechen haben. Was die Abstimmung über die Eisenbahn-Bonds anbelangt, so ist man wohl so ziemlich einstimmig zu Gunsten derselben. Es wird wohl dagegen agitiert, jedoch wir Alle wissen, was uns der Schuß baidt, und wir würden wirklich recht „bämlich“ sein, wenn wir uns diese Gelegenheit entzweifen lassen wollten. Die Gegner arbeiten mit Methode, indem sie den Leuten planmäßig machen wollen, daß die Bahn ohne die Bonds doch gebaut würde, wenn man den Bau derselben als jahlend ausfinden würde; jedoch wissen wir, was das von den Bürgern aufgestellte Comité und berichtet u. daß es eine solche Aus-festellung befürwortete. Es waren Vertrauens-männer, Ehrenmänner, die ihr eigenes Interesse sowohl vertretan, wie das aller anderen Bürger, denn sie sind Steuerzahler so gut wie wir, und ihrer Empfehlung dürfen wir auch getrost folgen. Darum heißt es: Mann für Mann für Aushebung der Bonds. Bei der Abstimmung jedoch müßt ihr vorsichtig sein, denn es sieht auf jedem Bittel gedruckt oder geschrieben, auf englisch: für Ausgabe der Eisenbahn-Bonds Yes - No. Derjenige der dafür stimmt, und wir hoffen, daß jeder-mann es thut, muß das Wort No. ausstrei-chen mit Kleider oder Linse, so daß nur das Yes unterdrückt bleibt. Findet man das No nicht ausgestrichen, so ist die Stimme verloren. Also, paßt auf und laßt euch von Schurkanten nicht überlisteln. Die Arbeiter sollten doch so viel Zerkraft ent-wickeln, ihre Mühsde gegen alles Getriebe der Gegner auszuführen. Darum beachtet! Laßt es einmal den Gegnern zeigen, daß wir es können, wenn wir es einmal wollen!

Wie das Schicksal es so will, hat mancher der früheren Bürger dieser Stadt in der letzten Zeit sein Glück gemacht in Bezug auf Grundstück, obwohl das ja vitae noch hier und da fehlt. Ein Brief aus Rockford, Spofane Co. Washington an den Herrn Geo. Schneider vom Aug. 21. Sten, der in den Jahren 1800 und 70 Hausrecht im Union Hotel war, besenget dieses vollauf. Er bringt sich erst in Erinnerung durch eine Episode, deren Zeuge George war; er schreibt nämlich: „Ich war beim alten Philipp Großhansrecht im Jahre 1800 und 70, und war dort ungefähr ein Jahr, a. u. mal ein fremdes An-gebot, welches zwei amerikanische Wagnerspekulanten gehörte, aus dem Hofe hinaus lief. Diese schimpften nun auf englisch, ich hingegen auf deutsch, und somit konnte eine Partie die andere nicht verstehen, welches mir, als Zuhörer, großen Spaß machte.“ Seine Anhänglichkeit an diesen Platz zeigt er in den Worten: „... Derwegen will ich dich ein wenig auskundschaften, um zu erfahren, wie es Euch im lieben, alten New Ulm noch geht.“ Seine Bekanntschaft und Absichten legt er in folgenden Worten nieder: „... doch war ich zu arm damals, um zu heiraten; bin jedoch noch ledig. Habe jetzt 400 Aker Land, schöne Gebäude, Pferde, Vieh und was zur Farm gehört. Habe auf ein Jahr verrentet, und will mal nach dem Fugel Coumb, das da 80 Aker vor 13 Jahren gekauft und seit 12 Jahren nicht mehr gesehen. Das Land soll dort sehr viel werth sein. Na! wenn ich all das Land verkaufen kann, dann sollte mir das La-schengeb nicht mehr alle werden, dann komme ich nach New Ulm und hole mir ein Frauen-chen, wenn Ihr nichts dagegen habt. Wir hatten eine reiche Grute, aber leider ist der Preis nur 50 Cents für Biegen. Habe noch wenig verkauft, warte auf besseren Preis.“ Die Absichten sind nicht schlecht zu nennen. Wer nur die Auserorenen sein mag? Aug-ust, einen Rath! Komme bu mit Taschen-geld gut versehen, an schönen Mädchen fehlt es im schönen New Ulm nicht, jedoch schrei-be uns, bevor du kommst. Der Nähmaschinen-Agent G. S. Payton von Sleepy Eye wird sein Geschäft von dort nach hier in ungefähr drei Wochen verlegen und das Total in Pa. Carls Hause beziehen. Bekanntmachung. Die Farmers Allianz von Cottonwood wird ihre vierteljährliche Versammlung am 4. April 1891 um 1 Uhr nachmittags in G. Guths Verkaufung (früher Schiomann) abgehalten. G. Schreibe Präsident. Aufgepaßt Farmer! Die Farmer Allianz von Courtland wird ihre regelmäßige Versammlung am 11. April 1891, Abends um 7 Uhr in Courtland abhol-ten. Gottlieb Arndt Präsident. Concert und Ball in der Union Halle am Sonntag den 12. April 1891. Eintrittspreis 25 cts. @ Person. Das Programm nächstens. Die Lagerhausbill. Am Mittwoch nahm der Senat die Eisenbahn- und Lagerhaus-Bill auf. Die Discussion begann mit einer Befürwortung des früher gestellten Antrag Lawitt, die Sache zu vertagen, bis ein Brief, den Eisenbahn-Commissär Bäcker darüber geschrieben, vorgelesen werden könnte, durch Senator Tap. Donnelly will nichts davon wissen und sagt warum nicht. Der Antrag Lawitt wird abgelehnt, und die Discussion geht weiter. Senator Towney, gegen die Bill sprechend, brachte folgendes vor: Die Mehrheit der Sectionen der Bill sind solcher Art daß sie den vorhandenen Bah-men ein Monopol geben, indem sie den Bau neuer unzmöglich machen. Das Volk, wenn es diese Vorlage als Amen-dement seiner Constitution hinzufüge, finde sich für später die Hände in einer Weise, die es Ursache erhalten könnte, zu bereuen. Nie sollte die Eisenfest der Constitution der Beschlußnahme des Vol-kes in Dingen, die keinen ewigen Grund-satz vertreten, sondern in ihrer Natur wechseln, angelegt werden. Die Abthei-lung, welche vorschreibt, daß eine Mehr-heit der Direktoren jeder Eisenbahncom-panie Bürger und Bewohner des Staats sein sollen, würde fremdes Capital ab-schrecken. Es entgegen der Weise von Mininger mit Flammenworten, und schließt: „Laßt set uns das Recht der Bewohner dieses Staates, ihre Selbstregierung vollkom-men zu machen, wahren! Laßt uns das Yes unterdrückt bleibt. Findet man das No nicht ausgestrichen, so ist die Stimme verloren. Also, paßt auf und laßt euch von Schurkanten nicht überlisteln. Die Arbeiter sollten doch so viel Zerkraft ent-wickeln, ihre Mühsde gegen alles Getriebe der Gegner auszuführen. Darum beachtet! Laßt es einmal den Gegnern zeigen, daß wir es können, wenn wir es einmal wollen!“ Vergeltens. Die Bill ward mit 28 gegen 10 Stimmen verworfen, und es muß also weiter „gekämpft“ werden.

Gebrüder Croné, New Ulm, Minn. Händler in — Menwaaren, Groceries, Porzellan, Stein u. Glaswaaren. Das größte Lager von Fertigen Kleidern, Unterzeug, Hüten, Kappen, Schuhen, Stiefeln u. s. w. Preis zur Auswahl an Hand. Es wird sich für Jedermann bezahlen, bevor er kauft, bei uns vorzusprechen, unsere Waaren zu besichtigen und die Preise zu hören. Für Farmproducte wird der höchste Marktpreis bezahlt. Gebr. Croné, F. X. Schlumberger, Händler in — Säemaschinen, Kornflügel, Wagen, Heuraden, Mähe- und Ernte-Maschinen. Alle Waaren werden zu billigen Preisen verkauft und garantiert. New Ulm, Minn. Bier-Brauerei John Hauenstein. Carl Hauenstein Geschäftsführer. Durch vorgenommene Vergrößerung der Brauerei und Verbesserung der Maschinen sind wir in den Stand gesetzt der großen Nachfrage nach unserem allge-mein beliebten Bier in jeder gewünschten Quantität sofort zu entsprechen und un-seren Kunden die vollste Zufriedenheit zu bewahren. Das Flaschen-Bier Department ist unter der Leitung des Fris Behne, der alle Aufträge aufs Land oder in der Stadt pünktlich besorgt. John Hauenstein. August Schell's Bier-Brauerei, Otto Schell, Geschäftsführer. New Ulm, Minn. Unser Bier, das sich der größten Anerkennung erfreut, wird überall in Stadt und Land auf Bestellung verhandelt und Aufträge finden ihre prompte Erledigung. Flaschenbier zum Familiengebrauch wird auf Verlangen ins Haus geliefert. Aug. Schell. C. Wagner, Händler in — Möbeln und Zugehör. Eine große Auswahl von Tapeten, Carpets, Bilderrahmen u. s. w. beständig an Hand. Reichenbestattung eine Specialität. New Ulm, Minn. Henry Rudolphi, Ecke Minnesota und 3ten Nordstraße. New Ulm, Minn. Wünscht die Aufmerksamkeit des geehrten Publikums auf sein äußerst reichhaltiges Lager von Schuhen und Stiefeln für Herrn, Frauen und Kinder zu lenken. Da bin immer beehrt meine Kunden beiseit zu stellen, sowohl in Hinsicht auf Güte der Waaren, wie niedrige Preise und erlaube mir zu sagen, daß ich in diesem Geschäftsbereich, bei mir vorzusprechen und meine Waaren und Preise zu untersuchen, die die Gültigkeit machen. Die Herrn Schell arbeiten und Reparaturen werden pünktlich und zufriedenstellend ausgeführt.